

| | | | |
|----|--|----|--|
| 2 | Zum Geleit | 25 | Die amerikanische Geschichtenerzählerin Anne Pellowski zu Gast |
| 4 | Vorwort | 25 | Gegen das Vergessen. Uri Orlev und Mirjam Pressler im Gespräch |
| 6 | Aufgaben und Ziele | 26 | Lesung mit Nils Mohl |
| 8 | Zentrum für internationale Kinder- und Jugendliteratur | 26 | Wenn die Erinnerung kommt, halte sie fest. Lesung und Gespräch mit Mirjam Pressler und Uri Orlev |
| 9 | White Ravens Festival für Internationale Kinder- und Jugendliteratur | 27 | Brüder-Grimm-Märchenfest |
| 13 | Festveranstaltung für Guus Kuijer ALMA-Preisträger 2012 | 27 | Bibliotheksführungen für Erwachsene |
| 14 | Ausstellungen | 28 | Außerschulischer Bildungsort |
| 14 | Die Frühlings-Uhr. Irmgard Luchts Natur-Sachbilderbücher | 29 | Jugendliteratur und Soziale Netzwerke JL 2.0. Eine Pilotstudie |
| 14 | Die Königin der Striche. Werkstattausstellung von und mit Jutta Bauer | 31 | Schreibwerkstatt für junge Autorinnen und Autoren |
| 16 | „Ich bin klein, aber wichtig“ Die Kinderrepublik des Janusz Korczak | 32 | Schulklassenprogramm |
| 17 | Betty im Wind auf bewegter See. Die Illustratorin Stefanie Harjes | 32 | Lesungen |
| 18 | Buchstäblich anders. Ausgefallene Alphabet-Bücher aus aller Welt | 34 | Illustratoren-Workshops |
| 19 | Unter den Augen des großen Bruders. Litauische Kinderbuchillustration | 34 | Workshops zu laufenden Ausstellungen und zu den Lesemuseen |
| 20 | Wanderausstellungen | 36 | Schreibwerkstätten |
| 21 | Publikationen | 37 | Bibliotheksführungen |
| 23 | Vorträge | 37 | Kinderbibliothek |
| 23 | Wachsen, Werden und Vergehen Werkstattbericht von Irmgard Lucht | 38 | Spezialbibliothek und Forschung |
| 23 | Zeichnen, Malen, Erzählen Jutta Bauer über ihre Arbeit | 39 | Bestandsaufbau und Bestandserhalt |
| 23 | Das Malen ist ein Weg, so wie das Denken oder Dichten. Der Maler Eduard Bäumer Vortrag von Dr. Barbara Murken | 39 | Allgemeine Bestandsentwicklung |
| 24 | „Schlage die Schlange nicht, die Sonne wird sonst weinen“ Vortrag von Dr. Liane Klein | 39 | Bestandserschließung und Bestandserhalt |
| 24 | Lesungen und weitere literarische Veranstaltungen | 41 | Forschung |
| 24 | Lesung von Michael Wildenhain | 42 | Stipendiatenprogramm des Auswärtigen Amts |
| | | 42 | Arbeitsstipendien der Robert Bosch Stiftung für literarische Übersetzer |
| | | 43 | ViVaVostok |
| | | 44 | Gremien der Stiftung Internationale Jugendbibliothek |
| | | 44 | Förderer, Sponsoren und Spender |
| | | 46 | Zahlen und Fakten 2012 |



ZUM GELEIT

„Es ist ein wundervolles Ereignis, wenn aus aller Welt weiße Raben kommen, sich austauschen, ausfliegen, Schulen, Bibliotheken, Kulturorte besuchen und jungen Menschen ihre Geschichten vortragen“. So fasst einer der Autoren – präzise und poetisch – den Ablauf des White Ravens Festivals zusammen, das 2012 zum zweiten Mal stattfand. Tatsächlich manifestiert sich in diesem Festival ein zentraler Auftrag der Internationalen Jugendbibliothek: die Literaturvermittlung – und dies international und so persönlich wie möglich, in Lesungen, im Gespräch, an Schulen. Ein Autor empfand dies als „ein warmes Bad in einer oft von kommerziellen Zielen angetriebenen kalten Welt“. Die Gremien wie die Mitarbeiter der Bibliothek sind gleichermaßen dankbar für die große und positive öffentliche Resonanz, die das Festival bekommen hat – dankbar auch jenen, welche die finanzielle Grundlage für dieses Ereignis geschaffen haben: insbesondere das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Verein Freunde und Förderer der Internationalen Jugendbibliothek, die Bürgervereinigung Obermenzing und die Robert Bosch Stiftung. Wir hoffen auf erneute Partnerschaft im Jahre 2014.

Wir nannten die Literaturvermittlung als eine zentrale Aufgabe der Bibliothek. Dabei sind wir uns bewusst, dass „Vermittlung“ und damit auch „Partizipation“ heute, dank des Web 2.0, sehr unterschiedliche Formen

annehmen kann. Während bis vor rund 30 Jahren die Hochschule und der öffentliche Kultursektor auf eine begrenzte Zahl von über Jahrhunderte bewährten Präsentations- und Vermittlungsformen beschränkt waren – etwa Ausstellungen, Vorlesungen, Seminare, Podiumsdiskussionen – haben sich durch das Web 2.0 ganz andere Foren und Plattformen entwickelt, die unter den Begriff „Soziale Netzwerke“ fallen.

Die Internationale Jugendbibliothek nahm das White Raven Festival 2012 zum Anlass, erstmalig in den sozialen Medien aufzutreten: auf Facebook, in Blogs und auf Twitter. Das Projekt – großzügig gefördert von der Bayerischen Sparkassenstiftung – machte Furore, und das Festival wurde nach Aussage einer Expertin zu einem „Social Media Feuerwerk“. Das Festival hat dadurch eine neue Öffentlichkeit gefunden, und die Internationale Jugendbibliothek nimmt mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle unter den deutschen Kulturinstitutionen ein. Die romantische und verträumte Blumenburg und das gute alte Kinderbuch – jetzt im Web 2.0: „Whow“ würden meine Enkel dazu sagen.

Virtuell zeigt sich also die Bibliothek erfreulich unverstaubt. Um auch die reale Bibliothek, die ca. 600.000 Bücher, vom Staub der letzten Jahrzehnte zu befreien, wurde ein Reinigungsprogramm auf den Weg gebracht, das die Bücher vor Verfall schützen soll. Klingt nicht gerade aufregend, ist aber notwendig. Das Bayerische

Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat den Einstieg in das Programm substantiell gefördert. Im Namen der Bibliothek danke ich dem Ministerium hierfür.

Die Bücher sind die Existenzgrundlage der Bibliothek, aber sie sind kein Selbstzweck, sondern das Werkzeug für die Aufgaben unserer Institution. Nicht nur die Literaturvermittlung profitiert von der weltweit größten internationalen Kinder- und Jugendbuchsammlung in der Blumenburg. Die Sammlung ist gleichermaßen auch für die Forschung unverzichtbar. Wir schätzen uns deshalb glücklich, dass das seit Jahren bewährte internationale Stipendiatenprogramm dank der Hilfe des Auswärtigen Amtes erweitert und besser ausgestattet werden konnte.

Festival oder soziale Netzwerke, das Stipendiatenprogramm oder – um noch ein Beispiel zu bringen – das heitere Grimm-Fest, an dem die besten Märchenerzähler in Deutschland die Kinder und ihre Familien beglückten: all diese Projekte helfen auch, die Wertschätzung der Bibliothek national und international zu steigern. Eine türkische Kinderbuchautorin, Besucherin des Festivals, erinnerte daran, „wie viel Arbeit und sorgfältige Organisation dahinter steckt“. Und sie schließt: „Darum riesengroßen Dank an das ganze Team“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Dr. Dominik von König
Vorsitzender des Stiftungsrats

VORWORT



Ein erfolgreiches Jahr 2012 liegt hinter uns. Zum zweiten Mal veranstalteten wir das White Ravens Festival für internationale Kinder- und Jugendliteratur, das wieder eine ausgewogene Balance zwischen Bekanntem und Unbekanntem anstrebte und auf literarische Qualität sowie eine Vielfalt der Formen und Erzählstoffe setzte. Besonders wichtig war uns, nicht nur bereits ins Deutsche übersetzte Autorinnen und Autoren zu dem Festival einzuladen, sondern auch unübersetzte Schriftsteller, von deren literarischer Begabung wir überzeugt sind. Die Entscheidung für einen hohen Qualitätsanspruch und das Wagnis, auch unübersetzte Autoren einzuladen, setzte eine sehr intensive und engagierte Vermittlungsarbeit im Vorfeld heraus, hat sich im Rückblick aber ausgezahlt. 7.500 Besucher, mehr als 80 Lesungen und Workshops an 35 Orten in München und Bayern, die Bilanz ist sehr erfreulich. Dafür spricht auch die große Resonanz, die das Festival in den regionalen und überregionalen Medien bekam.

Das White Ravens Festival ist ein ideales Format, um die breite Kenntnis der Kinderliteraturen in den Sprachregionen der Welt, die in unserem Haus vorhanden ist, produktiv umzusetzen. Unser Fachwissen der internationalen Kinderliteratur ist immer wieder gefragt. Besonders erfreulich entwickelte sich etwa die Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung, die im Sommer 2012 gemeinsam mit uns das Förderprogramm

„ViVaVostok“ auf den Weg brachte, das Kinder- und Jugendliteratur aus Mittel- und Osteuropa nach Deutschland bringen soll. Die fachliche Beratung des Programms liegt in den Händen der Internationalen Jugendbibliothek.

Der Blick ging 2012 auch sonst öfter nach Osteuropa. Im Sommer zeigten wir die Ausstellung „Ich bin klein, aber wichtig. Die Kinderrepublik des Janusz Korczak“. Mit historischen Dokumenten und Originalillustrationen der vielfach ausgezeichneten polnischen Illustratorin Iwona Chmielewska erinnerten wir an das reformpädagogische Werk von Janusz Korczak, der 1942 in Treblinka ermordet wurde. Die Ausstellung wurde im Herbst in Danzig und in Bern gezeigt. Ebenfalls im Herbst eröffneten wir in der Staatlichen Jugendbibliothek in Moskau eine neu konzipierte Ausstellung zum Leben und Werk Michael Endes, die mittlerweile durch verschiedene russische Städte reist. Darüber hinaus kuratierten wir fünf weitere Ausstellungen, darunter die sehenswerte Jahresausstellung „Buchstäblich anders. Ausgefallene Alphabetbücher aus aller Welt“, die noch bis zum Sommer 2013 läuft.

Erfreuliche Aufnahme fand erneut der Arche Kinder Kalender, den wir zum dritten Mal zusammenstellten. Während der Kinderkalender den klassischen Weg geht, um den Namen der Bibliothek über die Fachöffentlichkeit hinaus bekannt zu machen, bega-

ben wir uns mit dem von der Bayerischen Sparkassenstiftung geförderten Projekt „Jugendliteratur und Soziale Netzwerke“ auf Neuland. Innerhalb weniger Monate bauten wir im Web 2.0 eine Community auf, interessierten fast 3.000 Personen für unsere Arbeit und sammelten eine Medienkompetenz, die auch in Zukunft der Projektkommunikation zugute kommen wird.

Diese und viele weitere Aktivitäten des Jahres 2012 konnten nur dank der großzügigen Mitarbeit und Unterstützung vieler gelingen. Daher danke allen, die sich mit Engagement, Freude und ihrem Ratschlag für uns eingesetzt haben: den Stiftungsgremien, den institutionellen Förderern, den Sponsoren, Freunde und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie alle machen die Internationale Jugendbibliothek zu einem lebendigen Ort, der weit über die Blütenburg hinaus in die Welt strahlt.

Dr. Christiane Raabe
Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek

AUFGABEN UND ZIELE

Die Internationale Jugendbibliothek ist weltweit die größte Bibliothek für internationale Kinder- und Jugendliteratur. Die Bestände kontinuierlich aufzubauen, zu erschließen und zu erhalten, ist Kernaufgabe der Bibliothek und Basis für die Realisierung aller weiteren kultur- und bildungspolitischen Aufgaben und Ziele. Diese sind in der Satzung der Stiftung Internationale Jugendbibliothek und durch die Förderrichtlinien des Kinder- und Jugendplans des Bundes vorgegeben.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Förderung des interkulturellen Dialogs über Kinder- und Jugendliteratur und der internationalen Verständigung mit Hilfe von Kinder- und Jugendbüchern. Damit leistet die Internationale Jugendbibliothek einen Beitrag zum internationalen Kulturaustausch und zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Auf drei Tätigkeitsfeldern widmen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Internationalen Jugendbibliothek der Umsetzung oben genannter Aufgaben und Ziele.

ZENTRUM FÜR INTERNATIONALE KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Mit einem Programm von Ausstellungen, Lesungen, Werkstattgesprächen, Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Fortbildungen und

Literaturfesten wird der internationalen Kinder- und Jugendliteratur in Schloss Blutenburg ein Forum gegeben. Die Internationale Jugendbibliothek versteht sich als Treffpunkt für Schriftsteller, Illustratoren, Journalisten, Lehrer und natürlich für junge und erwachsene Leser. Internationale Autoren und Illustratoren werden ebenso eingeladen wie junge Nachwuchstalente, aktuelle Themen der Kinder- und Jugendliteratur werden diskutiert und Illustratoren- und Themenausstellungen kuratiert. Einige Ausstellungen werden später in Bibliotheken, Schulen, Galerien, Museen und anderen Einrichtungen im In- und Ausland gezeigt. Damit wirken thematische Konzepte weit über den Ort hinaus.

Mit Publikationen wie Ausstellungskatalogen, der „White Ravens“-Empfehlungsliste und dem Jahrbuch „Das Bücherschloss“ wird der Diskurs über internationale Kinder- und Jugendliteratur gefördert und die Arbeit von Bibliotheken, Verlagen und Pädagogen unterstützt. Als Herausgeberin trägt die Bibliothek zur Veröffentlichung von besonderen kinderliterarischen Werken bei und öffnet damit kulturelle Horizonte für Kinder.

Die verschiedenen Aktivitäten auf diesem Tätigkeitsfeld sollen der lebendigen Auseinandersetzung mit internationaler Kinder- und Jugendliteratur öffentlichen Raum geben und das Bewusstsein stärken, dass die Lektüre guter Kinderbücher zur literarischen Bildung und zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und Erwachsener beiträgt.

AUSSERSCHULISCHER BILDUNGSORT

In den letzten Jahren gewinnt die Erkenntnis an Bedeutung, dass grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Menschen wie Urteilsvermögen oder vernetztes Denken durch kulturelle Bildung erworben werden. Bildung ist in unserer Gesellschaft eine wichtige Determinante für die Persönlichkeitsentwicklung, für die Eröffnung individueller Lebenschancen sowie für politische, kulturelle und soziale Teilhabe. Außerschulische Bildungsorte spielen dabei eine wichtige Rolle, weil Kinder frei von schulischen Zwängen Kreativität erleben und ausleben sowie ihren Erfahrungshorizont erweitern können.

Die Internationale Jugendbibliothek ist mit einem Programm von Lesungen, Schreibwerkstätten und Workshops zu den Ausstellungen, den Literaturmuseen der Bibliothek und zu kinderliterarischen Themen Partner von Schulen, Kindergärten und Horten. Weiterhin unterhält sie eine Kinderbibliothek mit Nachmittagsangeboten für junge Leser.

Ziel der Programme für Schulklassen und in der Kinderbibliothek ist es, dass Kinder und Jugendliche ohne pädagogische Lernvorgaben Literatur als sinnstiftend, bereichernd und unterhaltsam erleben und dass in ihnen Lust und Neugier auf Bücher geweckt werden. Durch die Begegnung mit Autoren und Illustratoren aus dem In- und Ausland und mit kinderliterarischen Texten aus der Vergangenheit und Gegenwart, aus der Nachbarschaft und Fremde erleben sie

die anregenden Seiten einer Welt, in der die Menschen immer näher zusammenrücken und ihre unterschiedlichen Weltanschauungen friedlich austauschen.

SPEZIALBIBLIOTHEK UND FORSCHUNGSSTÄTTE

Die Bestände und historischen Sammlungen der Internationalen Jugendbibliothek sind weltweit einzigartig, weshalb sie – von den Beständen der Kinderbibliothek abgesehen – in erster Linie Forschungen und Studien vorbehalten sind. Um der Aufgabe einer Spezialbibliothek gerecht zu werden, müssen die Bestände durch Einwerbung von Neuerscheinungen kontinuierlich aktualisiert und ausgebaut werden. Darüber hinaus wird die Akquise historischer Sammlungen und Nachlässe von Kinderbuchautoren aktiv betrieben. Zu den bibliothekarischen Aufgaben gehören zudem die zeitgemäße Bestandserschließung und die konservatorische Pflege der Bücher.

Die Bestände werden einem Fachpublikum von Akademikern, Studenten, Schülern, Journalisten, Autoren, Illustratoren und Sammlern in einem wissenschaftlichen Lesesaal zur Verfügung gestellt. Ein Stipendiatenprogramm für ausländische Wissenschaftler verfolgt zudem das Ziel, die Forschung auf dem Gebiet der internationalen Kinder- und Jugendliteratur und der Illustration zu unterstützen und wissenschaftlichen Austausch und internationale Kooperation zu fördern.

ZENTRUM FÜR INTERNATIONALE KINDER- UND JUGENDLITERATUR



Eröffnung des White Ravens Festivals mit der Band Storycity

White Ravens Festival für Internationale Kinder- und Jugendliteratur

15. bis 20. Juli

Der Höhepunkt des Jahres 2012 war das zum zweiten Mal veranstaltete White Ravens Festival für Internationale Kinder- und Jugendliteratur, das vom 15. bis 20. Juli im Schloss Blutenburg und an mehr als 35 weiteren Orten in Bayern stattfand. Es stand wieder unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Wissenschaftsministers Dr. Wolfgang Heubisch. 7.500 Besucherinnen und Besucher nahmen an den insgesamt 80 Veranstaltungen teil, die in Schulen, Bibliotheken, Volkshochschulen, Museen und in einem Club stattfanden. Eingeladen waren 14 Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland, darunter bekannte und vielfach ausgezeichnete wie der israelische Schriftsteller Uri Orlev und Mirjam Pressler, aber auch in Deutschland weitgehend unbekannte und nicht übersetzte Autoren

wie der kanadische Forscher, Geschichtenerzähler, Tänzer und Sänger Sylvain Rivard oder der russische Jugendbuchautor Nikolaj Ponomarev.

Den Auftakt des Festivals machte im Festzelt ein Empfang für die Autorinnen und Autoren, Förderer, Sponsoren, Freunde des Hauses, Verleger und geladenen Gäste. Nach einem Grußwort der Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek stellten sich die Gäste einem literarischen Frage- und Antwortspiel. Eine Jazzband der Münchner Hochschule für Musik und Kurzlesungen von Jugendlichen bildeten das Rahmenprogramm. Am Nachmittag begann das Festival dann offiziell mit Auftritten und Lesungen von Frida Nilsson aus Schweden, Sylvain Rivard aus Kanada, Jenny Valentine aus Großbritannien, Jutta Richter aus Deutschland, Benny Lindelauf aus den Niederlanden und Iwona Chmielewska aus Polen. Zudem wurden Spiel-, Vorlese- und Bastelaktivitäten angeboten.



Nils Mohl

An den folgenden Festivaltagen fanden täglich mehr als 15 deutsch- und fremdsprachige Lesungen statt. Die Autorinnen und Autoren reisten bis an die Grenzen Bayerns, nach Garmisch-Partenkirchen und Lindau, Elsenfeld und Mühldorf am Inn, sie traten in Städten wie Nürnberg, Augsburg oder Ingolstadt auf und besuchten kleinere Orte wie Bonbruck, Hohenlinden oder Traunreut. Sie lasen in überfüllten Aulen und Sporthallen, in Klassenzimmern, Stadtbib-

liotheken und in Volkshochschulen. Abends standen Podiumsgespräche und Lesungen auf dem Programm, etwa eine Lesung und Gespräch mit Uri Orlev und Mirjam Pressler im Jüdischen Museum in München oder eine Leseparty im Münchner Kulturclub „Import Export“.

Die im Haus getroffene Auswahl der Autorinnen und Autoren zielte auf eine ausgewogene Balance zwischen Bekanntem und Unbekanntem, setzte auf literarische Qualität und die Vielfalt der Formen und Erzählstoffe. Kurzgeschichten, Nonsense, Gedichte, Mythen, skurrile Abenteuergeschichten, Familienromane, autobiographische Erzählungen, Dystopien und Adoleszenzromane: Das Spektrum der Themen und Formen, die die Autoren vertraten, war breit.

Zu den Zugpferden des Festivals zählten die deutschen Autorinnen Mirjam Pressler und Jutta Richter. Ehrengast war der israelische Autor Uri Orlev, Überlebender

Bernard Beckett mit Schülern des Willstätter Gymnasiums in Nürnberg



des Warschauer Ghettos, der in seinen preisgekrönten Kinder- und Jugendromanen seine Kindheitserlebnisse als Jude in Polen vielfach beschrieben hat. Mit dem eindrucksvollen Jugendroman einer Flucht- und Verfolgungsgeschichte trat die französische Autorin Anne-Laure Bondoux auf, während Bernard Beckett aus Neuseeland in seinen dystopischen Thrillern totalitäre, amoralische Zukunftswelten entwirft und dabei existentielle Lebensfragen verhandelt. Nah an der heutigen Jugendkultur sind die Romane von Nils Mohl, der mittlerweile mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde, von Nikolaj Ponomarev, einer neuen Stimme in der sich gerade etablierenden russischen Jugendliteratur, und von der türkischen Autorin Suzan Geridönmez. Auch die englische Autorin Jenny Valentine, ebenfalls mit vielen Preisen ausgezeichnet, erzählt Geschichten aus dem Alltag von Jugendlichen, schreibt aber auch für Kinder. Sprachwitz und ein Faible für schräge Einfälle zeichnen die Kinderromane

der jungen schwedischen Autorin Frida Nilsson aus. Hintersinniger Humor, Wortwitz und ein Sinn für das Absurde hinter den alltäglichen Dingen stecken in den Texten des Spaniers Daniel Nesquens, der erstmals in Deutschland als Autor eingeladen war. Ebenfalls zu den unübersetzten Autoren gehörte Sylvain Rivard aus Kanada, ein professioneller Performer, der Märchen und Mythen der Abenaki, eines Stammes der First Nations in Kanada, sammelt, schriftlich festhält und erzählt. Der niederländische Autor Benny Lindelauf hingegen schreibt in seinen literarisch herausragenden Kinderbüchern Familiengeschichten aus der Kriegszeit für die nachwachsende Generation auf.

Der internationale Anspruch des White Ravens Festivals war wieder sehr hoch. Es waren nicht nur in Deutschland bereits übersetzte Autoren eingeladen, sondern auch vier hierzulande unbekannte Schriftsteller, von deren literarischen Begabung und Bedeutung die Internationale Jugend-

Jutta Richter im Festzelt



bibliothek überzeugt ist. In der internationalen Auswahl liegen der besondere Reiz und die Attraktivität des Festivals. Darin lag aber auch die Herausforderung. Nur dank einer intensiven Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld konnte der Anspruch des Festivals erfolgreich eingelöst werden. Bisher nicht ins Deutsche übertragene Texte mussten übersetzt, für die ausländischen Gäste Moderatoren mit Fremdsprachenkenntnissen gefunden und vor allem an Schulen das Interesse für Lesungen mit bisher unbekanntem Autorinnen und Autoren geweckt werden. Dafür waren Fachkenntnisse, gute Kontakte, Vermittlungsstrukturen, Vernetzung und sehr viel Überzeugungsarbeit notwendig.

Die Erfahrungen aus dem ersten Festival kamen dem Festival-Team dabei ebenso zugute wie die Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und durch das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung. Anders als im Jahr 2010 mussten sich Schulen mit einem Formular und einem Konzept, wie sie sich auf die Veranstaltung vorbereiten und diese gestalten wollten, auf die Teilnahme an einer Lesung bewerben. In einer Lehrerfortbildung und in Einzelgesprächen der Moderatoren mit den Lehrerinnen und Lehrern wurden die Veranstaltungen vorbesprochen. Dass sich die individuelle und gezielt ausgerichtete Vorbereitung auszahlte, zeigte sich während des Festivals. Die Schüler kannten



Sylvain Rivard

die Texte, die gelesen wurden, stellten gute und kluge Fragen, führten Interviews mit den Autoren für ihre Schülerzeitung, drehten Videos und studierten kleine Szenen ein, die sie anderen Mitschülern und dem Festivalgast vorspielten. Der Einfallsreichtum, das Engagement und die Konzentration in vielen Lesungen waren beeindruckend.

Das hohe Niveau der Schulveranstaltungen wurde auch im Nachhinein immer wieder von Lehrern, Schülern und den Autoren hervorgehoben. Die positiven Stimmen in der Rückschau zeigen ebenso wie die sehr guten Besucherzahlen und nicht zuletzt die breite Berichterstattung in den regionalen, überregionalen und internationalen Medien, dass das White Ravens Festival erneut ein großer Erfolg war. Dazu beigetragen haben nicht zuletzt die vielen Sponsoren

und Förderer: das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, die Bayerische Sparkassenstiftung, der Verein Freunde und Förderer der Internationalen Jugendbibliothek, die Bürgervereinigung Obermenzing e.V., die Robert Bosch Stiftung, die Vertretung der Regierung von Québec, der niederländische Literaturfonds, das Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande, das Generalkonsulat der Republik Polen und mehrere Stadtparkassen.

Festveranstaltung für Guus Kuijer Preisträger des Astrid Lindgren Memorial Award 2012

Jella-Lepman-Saal, 6. November

Der Astrid Lindgren Memorial Award, kurz ALMA, der 2002 von der schwedischen Regierung gestiftet wurde und einmal im Jahr Anfang Juni von der schwedischen Kronprinzessin in Stockholm vergeben wird, zählt zu den wichtigsten internationalen Auszeichnungen für Kinder- und Jugendliteratur. Seit 2009 arbeitet die Internationale Jugendbibliothek mit ALMA zusammen und lädt den Preisträger zu einer Festveranstaltung nach München ein.

Diesjähriger Preisträger war der niederländische Autor Guus Kuijer, der mit einem analytischen, gesellschaftskritischen Realismus neue Töne in der Kinderliteratur

angeschlagen hat. Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Das Buch von allen Dingen“ und die fünfbändige „Polleke“-Reihe. Am 6. November war er in der Internationalen Jugendbibliothek zu Gast.

Nach Grußworten der Direktorin Dr. Christiane Raabe und des Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Dominik von König würdigte der Generalkonsul des Königreichs der Niederlande, Rob Zaagman, den Preisträger mit einer sympathischen Rede. Guus Kuijer bedankte sich seinerseits mit einer klugen, persönlichen und unterhaltsamen Rede, die er in deutscher Sprache hielt und in der er Kinderliteratur und Allgemeinliteratur als zwei ebenbürtige Teile eines Ganzen darstellte. Eine Lesung aus dem „Buch von allen Dingen“ rundete den Abend ab, an dem ein aufgeräumter Preisträger zu erleben war, der sonst nur noch selten in der Öffentlichkeit auftritt.

Guus Kuijer



AUSSTELLUNGEN

Die Frühlings-Uhr

Irmgard Luchts Natur-Sachbilderbücher
Wehrgang-Galerie und Vitrinen im
Studiensaal, 2. März bis 1. Juli

Irmgard Lucht hat mit ihren Arbeiten das Natur-Sachbilderbuch neu definiert. Seit mehr als vierzig Jahren beobachtet sie das Werden und Vergehen der Natur und schafft meisterhaft durchgearbeitete Bilder, in denen sie die Tier- und Pflanzenwelt im Kreislauf der Jahreszeiten darstellt. Bekannt geworden ist sie mit der „Uhren“-Reihe, die zum Klassiker der Sachliteratur wurde. Ihre jüngeren Werke schlagen einen poetisch-philosophischen Ton an. Luchts Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und mit vielen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter 1990 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis. Anlässlich des 75. Geburtstags von Irmgard Lucht kuratierte die Germanistin Prof. Dr. Nikola von Merveldt eine Ausstellung, in

Prof. Dr. Nikola von Merveldt, Irmgard Lucht,
Christian Stottele, Dr. Christiane Raabe

der das Erwachen der Natur im Frühling im Mittelpunkt stand. Zu sehen waren Original-illustrationen zu ihren Bilderbüchern sowie Skizzen, Fotos, Werke freier Malerei und weitere Materialien, die einen Einblick in die Werkstatt der Künstlerin gaben. Zudem luden interaktive Elemente besonders Kinder zum Suchen und Entdecken ein. Zur Ausstellungseröffnung sprach Irmgard Lucht über ihre Arbeitsweise und ihre künstlerische Entwicklung, während die Kuratorin der Ausstellung in die Geschichte des Sachbilderbuchs einführte.

Die Workshops, die begleitend zur Ausstellung für Schulklassen angeboten wurden, stießen bei Lehrerinnen und Lehrern auf so großes Interesse, dass die Termine innerhalb weniger Tage ausgebucht waren. 33 Schulklassen nahmen an Workshops teil. Auch das Medienecho auf die Ausstellung war überaus positiv.

Die Königin der Striche

Werkstattausstellung von und mit Jutta Bauer
Jella-Lepman-Saal, 16. April bis 1. Mai

Jutta Bauer hat sich mit Bilderbüchern wie „Selma“, „Die Schreimutter“, „Die Königin der Farben“, den „Juli“-Büchern oder „Opas Engel“ national und international einen Namen gemacht und ist dafür vielfach ausgezeichnet worden, zuletzt mit dem



Mal- und Erzählwerkstatt mit Jutta Bauer

Papierrollen an. Die Ausstellung „Die Königin der Striche“ gab beiden Seiten Raum: dem Illustrationswerk und der pädagogischen Arbeit. In der Walter-Trier-Galerie waren Originalbilder und Skizzen von Jutta Bauer zu

renommierten internationalen Hans-Christian-Andersen-Preis. Die Wirklichkeit, das banal Alltägliche und auch das Unschöne, über das man schnell hinwegsieht, sind der Stoff, aus denen ihre Bilder und Geschichten gemacht sind. Sie versteht es wie kaum eine andere, mit wenigen Strichen dem Einfachen Tiefe und Witz zu geben. Schnell hingeworfene Skizzen, oft flüchtig und zufällig entstanden, sind nicht selten der Ausgangspunkt für eine neue Geschichte. Lebensklug und mit großer Beobachtungsgabe, emphatisch und humorvoll erzählt sie mit Bildern und Worten von Glück, Sehnsüchten, Liebe, Sorge, Wut und Einsamkeit.

Neben den eigenen künstlerischen Projekten ist die kreative Arbeit mit Kindern ein wichtiges Anliegen Jutta Bauers. In Erzähl- und Malwerkstätten regt sie Kinder zum Fabulieren, Fantasieren und Malen auf großen

sehen, während im Jella-Lepman-Saal großformatige Papierbilder an den Wänden und von der Decke hingen, die in einer zweitägigen Malsession mit Kindern in der Internationalen Jugendbibliothek entstanden waren. Während der Ausstellungsdauer blieb der Charakter eines Werkraums erhalten, indem Besucher und Schulklassen die Möglichkeit hatten, im Jella-Lepman-Saal eigene Bilder zu malen und diese im Saal aufzuhängen.

Zur Vernissage führte Jutta Bauer durch die Ausstellung und gab in einem Vortrag Einblick in ihre Arbeit als Illustratorin und in ihre langjährige Workshop-Erfahrung mit Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland. Das Werkstattkonzept wurde übrigens vom Goethe-Institut in Italien übernommen, das im Herbst im Museum PAN – Palazzo degli Arti Napoli eine Jutta-Bauer-Ausstellung unter demselben Titel zeigte.



„Ich bin klein, aber wichtig“

Die Kinderrepublik des Janusz Korczak, dargestellt in Illustrationen und Bildern
Wehrgang-Galerie und Vitrinen im Studiensaal, 5. Juli bis 16. September

Der polnische Kinderarzt und Pädagoge Janusz Korczak (1878-1942) ist einer der bedeutendsten Reformpädagogen des 20. Jahrhunderts. In dem 1911 in Warschau gegründeten jüdischen Waisenhaus Dom Sierot verwirklichte er seine pädagogischen Überzeugungen. 1942 wurden Janusz Korczak und die Kinder des Waisenhauses nach Treblinka deportiert. Keiner von ihnen überlebte. Die Ausstellung erinnerte an das Leben und Werk dieses mutigen Humanisten, Vordenkers und Vorstreters einer fortschrittlichen Pädagogik. Dabei standen nicht die letzten Jahre im Warschauer Ghetto, sondern die „fröhliche Pädagogik“ Korczaks im Mittelpunkt.

Korczaks pädagogische Arbeit wurde auf zwei Ebenen vermittelt. Zum einen machten Texte und historische Aufnahmen die Grundzüge von Korczaks Pädagogik anschaulich. Zum anderen zeigten Bilder der polnischen Illustratorinnen Iwona Chmielewska, die in ihrem Bilderbuch „Blumkas Tagebuch“ Korczaks Pädagogik in kleinen Episoden erzählt, und von Gabriela Cichowska, die mit Adam Jaromir einen Graphic Novel über die letzten Tage Korczaks im Warschauer Ghetto veröffentlicht hat, wie das immer noch aktuelle



Iwona Chmielewska in der Wehrgang-Galerie

Lebenswerk von Janusz Korczak heute kinderliterarisch vermittelt werden kann. Dabei regte die Gegenüberstellung der historischen Dokumente und der Illustrationen dazu an, einen Eindruck von der historischen Grundierung der aktuellen Bilderbuchillustration zu bekommen.

Die Ausstellung stieß in der Presse auf ebenso großes Interesse wie bei den Besuchern. Die Illustratorin Iwona Chmielewska, die Gast des White Ravens Festivals war, gab mehrere Kreativwerkstätten für Grundschul Kinder, während ein vom Haus angebotener Workshop zum Thema Kinderrechte an ältere Schülerinnen und Schüler adressiert war.

Während die Ausstellung lief, kamen verschiedene Anfragen aus dem In- und Ausland nach einer Übernahme. Nach Rücksprache mit den Illustratorinnen wird die Ausstellung nun als Wanderausstellung der Internationalen Jugendbibliothek angeboten. Im Herbst reiste sie nach Danzig und Bern, für 2013 sind weitere Termine geplant.

Betty im Wind auf bewegter See

Die Illustratorin Stefanie Harjes

Wehrgang-Galerie und Vitrinen im Studiensaal, 28. September bis 18. November

Zart und grazil, nervös und wild sind die Bilder und Collagen der Hamburger Illustratorin Stefanie Harjes. Sie wurde 1967 in Bremen geboren und hat in Hamburg und Prag Malerei und Illustration studiert. Illustration ist für sie Profession und Leidenschaft, sie hält sich aus ihren Bildern nicht heraus, sondern interpretiert sie subjektiv, persönlich und originell.

Stefanie Harjes hat Sagen und Texte der Weltliteratur illustriert und ist für ihre expressive Bildinterpretation von Kafkas Texten von der Stiftung Buchkunst ausgezeichnet worden. Das Bilderbuch „Wenn ich das 7. Geißlein wär“ wurde für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert und als Theaterstück auf die Bühne gebracht. Für „Die Häuser der Selma Khnopff“ erhielt sie den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis.

Die Ausstellung gab einen breiten Überblick über das Schaffen und Werk von Stefanie Harjes. Neben Originalillustrationen waren Skizzen und Bilder seit dem Studium, Objekte und Keramiken zu sehen. Eine Auswahl der Exponate war nach Abschluss der Ausstellung im Verlagsgebäude der Süddeutschen Zeitung zu sehen.

Zur Eröffnung am 27. September in Anwesenheit der Illustratorin sprach die Kritikerin Dr. Roswitha Budeus-Budde (Süddeutsche Zeitung). Kinder konnten am folgenden Tag mit Stefanie Harjes im Malstudio arbeiten. Die im Haus entwickelten Collageworkshops zur Ausstellung, die sich an Schulklassen richteten, wurden erfreulich gut besucht.



Stefanie Harjes

Buchstäblich anders

Ausgefallene Alphabet-Bücher aus aller Welt
Schatzkammer, ab 6. Oktober

Minigeschichten erfinden, manchmal geradezu absurde Reime schmieden, mit Klängen spielen – seit jeher wird in der klassischen Fibel die Systematik des Alphabets zum Lesenlernen und für mnemotechnische Verfahren genutzt. Aber das ist nur eine Möglichkeit, die das Alphabet findigen Sprachakrobaten bietet. Daneben werden Buchstaben häufig sehr kunstvoll in Bilderbüchern in Szene gesetzt. So können z. B. die Akteure des Alphabets an ganz ungewöhnlichen Orten aufgespürt werden, wenn nämlich eine aufgestellte Brille wie ein B



aussieht oder die Zapfsäulen einer Tankstelle wie aufgereihe i's erscheinen. Andererseits dienen die Buchstaben als Objekte, die Raum für grafische und bildkünstlerische Experimente bieten. Auf diese Weise wird die Materialität der Schriftzeichen herausgearbeitet und betont.

Für die Jahresausstellung 2012/2013 wurden besonders interessante und ungewöhnliche Alphabet-Bücher aus den letzten 15 Jahren ausgewählt, die ausschließlich aus den umfassenden Beständen der Internationalen Jugendbibliothek stammen. Präsentiert werden nicht nur Bücher mit lateinischen Lettern, sondern auch Beispiele mit anderen Schrift- und Zeichensystemen, etwa in japanischer, griechischer, kyrillischer oder arabischer Schrift, in Brailleschrift oder Gebärdensprache.

Die Workshops zu der Jahresausstellung wurden sehr gut angenommen.



Dr. Giedrė Jankevičiūtė, Dr. Katja Wiebe und Dr. Jolita Liškevičienė

Unter den Augen des großen Bruders Litauische Kinderbuchillustration zwischen 1945 und 1990

Wehrgang-Galerie und Vitrinen im Studien-
saal, 23. November bis Ende Februar 2013

Während der Sowjetherrschaft bot die litauische Kinderliteratur Zuflucht für viele Autoren und Illustratoren und wurde zum Hort künstlerischer Auffassungen, die den ideologischen Vorgaben des „großen Bruders“ entgegenstanden. Die Ausstellung beleuchtete in Originalillustrationen und Büchern verschiedene Phasen und Konzepte der litauischen Kinderbuchillustration im Umgang mit der Sowjetideologie. Einerseits zeigte sie, wie das Kinderbuch als Werkzeug für ideologische Zwecke benutzt wurde; sie eröffnete aber andererseits auch den Blick

auf zwei Gegenentwürfe, in denen sich das Kinderbuch jenen Zwecken entzog: in der Besinnung auf die eigene, litauische Kultur oder als heimliches Fenster zum Westen.

„Unter den Augen des großen Bruders“ bildete den historischen Teil der umfassenden Ausstellung „Illustrarium“, die Litauen als Gastland auf der internationalen Kinderbuchmesse in Bologna 2011 präsentierte. Sie wurde von Dr. Giedrė Jankevičiūtė und Dr. Jolita Liškevičienė kuratiert und stand unter fachlicher Leitung des Instituts für Kultur, Philosophie und Kunst in Vilnius.

Die Ausstellung wurde mit einem Vortrag von Dr. Liane Klein, Universität Greifswald, und mit einer Einführung von Dr. Katja Wiebe, Internationale Jugendbibliothek, eröffnet.

WANDERAUSSTELLUNGEN

Einen Beitrag zur Literaturvermittlung über Schloss Blutenburg hinaus leisten die Wanderausstellungen. Sie sind aus erfolgreichen Ausstellungen hervorgegangen und eignen sich inhaltlich und formal in besonderer Weise, auf Reisen ins In- und Ausland geschickt zu werden. Nachdem die Ausleihzahlen für die Wanderausstellungen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind, wurde das Angebot im Herbst 2012 gründlich überarbeitet, ältere Ausstellungen aus dem Programm genommen und fünf neue Ausstellungen aufgenommen. Alle Wanderausstellungen sind mittlerweile so ansprechend und einheitlich gestaltet, dass Leihnehmer sie bequem und ohne großen Aufwand in ihren Räumlichkeiten zeigen können. Das Ausstellungsdesign ist professionalisiert worden, die modulare Zusammensetzung der Ausstellungen (genormte Text- und Bildtafeln, Fahnen, Originale, Objekte und Bücher) ermöglicht es, die Wanderausstellungen an die Räumlichkeiten und Möglichkeiten des interessierten Leihnehmers anzupassen. Zudem werden Texttafeln auf Nachfrage in andere Sprachen übersetzt, wodurch die Wanderausstellungen auch für ein internationales Publikum wieder attraktiver werden.

Nach wie vor ist die Möglichkeit, Wanderausstellungen der Internationalen Jugendbibliothek zu günstigen Bedingungen zu entleihen,

im In- und Ausland kaum bekannt. Daher wurde ein Marketingkonzept entwickelt, um gezielt auf dieses Angebot hinzuweisen und den Bereich auszubauen. Zudem wurde im Haus eine Mitarbeiterin für die inhaltliche und organisatorische Beratung interessierter Schulen, Bibliotheken, Museen und anderer Einrichtungen intensiv geschult. Wie die Werbemaßnahmen greifen, wird sich ab der zweiten Hälfte 2013 zeigen.

Im Berichtsjahr waren sieben Wanderausstellungen im In- und Ausland unterwegs. Das Baltic Sea Cultural Center in Danzig zeigte im Rahmen des Janusz-Korczak-Jahres die Ausstellung „Ich bin klein, aber wichtig. Die Kinderrepublik des Janusz Korczak“. Ende November wurde die Ausstellung im Rahmen der Janusz-Korczak-Woche in Bern, die von der Jüdischen Gemeinde Bern, der Schweizerischen Janusz-Korczak-Gesellschaft und der Kirchengemeinde Johannes organisiert wurde, gezeigt und erreichte ein großes Publikum.

Korczak-Ausstellung „Ich bin klein, aber wichtig“ in Bern 2012



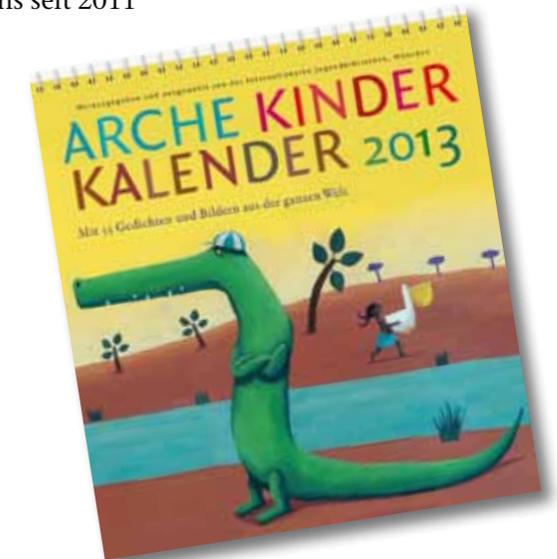
Jutta Reusch (2. von rechts) in der Michael-Ende-Ausstellung in Moskau

Eine neue Wanderausstellung zum Leben und Werk von Michael Ende wurde Mitte November in Moskau in der Staatlichen Jugendbibliothek eröffnet. Die von dem russischen Verlag KompassGid und dem Goethe-Institut finanzierte deutsch-russische Ausstellung soll das kinderliterarische Werk Michael Endes in Russland bekannt machen und wird 2013 in verschiedenen Bibliotheken in Russland zu sehen sein. Das öffentliche Interesse an der Ausstellung spiegelte sich in der breiten Preseresonanz, die von der Fachpresse bis zum russischen Fernsehen reichte. Die Ausstellung „Alles Familie. Familiendarstellungen in aktuellen Bilderbüchern“, die ins Russische übersetzt und zeitgleich in der Internationalen Bibliothek Moskau gezeigt werden sollte, wurde aus politischen Gründen im Sommer kurzfristig abgesagt.

Weitere Ausstellungen waren in deutschen Stadtbibliotheken und Schulen zu sehen: „Wasserwelten“ in der Stadtbibliothek Nordhorn, „Paradiesische Aussichten“ in der Mittelschule Straubing, „Taghell war's, die Nacht lag dunkel“ in der Stadthalle Pfaffenhofen, die „White Ravens 2011“ in der Stadtbibliothek Ingolstadt und „Alles Familie“ im Ulla-Hahn-Haus in Monheim und anschließend in der Stadtbibliothek Bad Salzuflen.

PUBLIKATIONEN

Der „Arche Kinder Kalender“, den die Internationale Jugendbibliothek im Berichtsjahr zum dritten Mal zusammenstellte und herausgab, wurde in der Presse und vom Publikum erneut sehr gut aufgenommen und hat mittlerweile eine feste Fangemeinde gefunden. Er wurde in vielen Kindersendungen besprochen, von der Stiftung Lesen empfohlen und in der Zeitschrift „DB mobil“ vorgestellt. Der Erfolg zeichnete sich u. a. dadurch ab, dass der Kalender bereits vor Jahresende vergriffen war. Der Kalender trägt nicht nur zu einem höheren Bekanntheitsgrad der Internationalen Jugendbibliothek in der bundesweiten Öffentlichkeit bei, sondern wird zudem zur Werbung von Mitgliedern für den Verein Freunde und Förderer der Internationalen Jugendbibliothek mit Erfolg genutzt, wie die steigenden Eintrittszahlen des Vereins seit 2011 zeigen.



und erfindet mit den jungen Teilnehmern Geschichten. Selbst arbeitet Jutta Bauer auf kleinen Formaten am Schreibtisch oder macht schnelle Skizzen auf Tischunterlagen, Druckfahnen, Papierresten oder anderen Materialien, die ihr zufällig in die Finger kommen. Wie das kleinformatische Arbeiten der professionellen Illustratorin und das großformatige Arbeiten mit Kindern zusammenpassen, wie das eine das andere anregt, darüber sprach Jutta Bauer in einem bilderreichen Vortrag, zu dem die Bibliothek anlässlich der Ausstellung „Die Königin der Striche“ eingeladen hatte.

**Das Malen ist ein Weg,
so wie das Denken oder Dichten**
Der Maler Eduard Bäumer (1892-1977)
Vortrag von Dr. Barbara Murken
Christa-Spangenberg-Saal, 25. Oktober

Der Maler Eduard Bäumer verließ in den 1930er Jahren Deutschland, weil er sich unter dem Diktat der Nationalsozialisten künstlerisch nicht mehr frei entwickeln konnte.

Dr. Barbara Murken
mit der Tochter von Eduard Bäumer



VORTRÄGE

Wachsen, Werden und Vergehen
Werkstattbericht von Irmgard Lucht
Christa-Spangenberg-Saal, 1. März

Eine Faszination für den Wandel der Natur durchzieht Irmgard Luchts gesamtes Werk. Seit mehr als vierzig Jahren beobachtet die Künstlerin das Werden und Vergehen der Natur und schafft klug komponierte und technisch meisterhaft durchgearbeitete Bilder, in denen sie den Kreislauf der Jahreszeiten zeigt und Kindern die Natur in ihren komplexen Zusammenhängen nahe bringt. In ihrem Vortrag, den Irmgard Lucht anlässlich einer Werkausstellung in der Wehrgang-Galerie hielt (s. S. 14), berichtete sie anschaulich über den langwierigen Prozess von der Idee zum fertigen Bild und reflektierte das Verhältnis von Natur und Abbild.

Zeichnen, Malen, Erzählen
Jutta Bauer über ihre Arbeit
als Illustratorin und mit Kindern
Christa-Spangenberg-Saal, 28. April

Ein besonderes Anliegen der vielfach ausgezeichneten Illustratorin Jutta Bauer ist die Arbeit mit Kindern. Seit Jahren zeichnet und malt die Hamburger Künstlerin in Workshops mit Kindern auf riesigen Papierrollen

Viele Verlage bewerben mittlerweile White Ravens-Bücher auf ihrer Homepage oder in ihrem Katalog mit der Auszeichnung „White Ravens“.



In dem Jahrbuch „Das Bücherschloss. Mitteilungen aus der Internationalen Jugendbibliothek“, das seit 2009 erscheint, wird umfassend aus der Arbeit der Bibliothek berichtet. Rubriken wie „Ausstellungen“, „Bibliothek und Schule“, „Kinderliterarische Themen“ oder „Aus der Sammlung“ spiegeln die Schwerpunkte der Aktivitäten im Jahresrückblick wider. Der inhaltliche Bogen reicht von Projekt- und Ausstellungsberichten sowie Interviews über Aufsätze zu kinderliterarischen Fragen und buchgeschichtliche Beiträge zu ausgewählten Bibliotheksbeständen bis hin zu kurzen Mitteilungen über Veranstaltungen. Wie in einem Kaleidoskop wird die Vielseitigkeit einer Institution eingefangen, die zugleich Bibliothek und außerschulischer Bildungsort, Literaturarchiv und Literaturmuseum, Forschungsstätte und Literaturhaus ist.

Die Internationale Jugendbibliothek gibt seit 2010 die Bilderbuchreihe „Aux Couleurs de l'Europe“ heraus, die im französischen Verlag Circonflexe erscheint. In der Reihe werden literarisch und ästhetisch zeitlose Bilderbuchklassiker aus europäischen Ländern neu aufgelegt und ins Französische übersetzt. Das Projekt verfolgt das Ziel, jungen Lesern Zugang zum europäischen Kulturerbe, insbesondere zu typischen Geschichten und Bildern aus verschiedenen europäischen Ländern zu geben. In der Reihe sind mittlerweile Bilderbücher aus Dänemark, der ehemaligen DDR, Norwegen, Schweden, Slowenien und Spanien erschienen.

Der jährlich erscheinende Katalog „The White Ravens“ ist die wichtigste kontinuierliche Publikation der Internationalen Jugendbibliothek. Sie erscheint im Frühjahr zur Internationalen Kinderbuchmesse in Bologna. Aus der großen Menge der Rezensionen- und Schenkungsexemplare wählen die Lektoren 250 Neuerscheinungen aus 40 Ländern in mehr als 30 Sprachen aus. Berücksichtigt werden Titel, die wegen ihres universellen Themas oder ihrer innovativen literarischen und bildgestalterischen Qualität für ein internationales Fachpublikum interessant sind.



Wie sich dieser Schritt auf die Veröffentlichung seines bekanntesten Kinderbuchs, „Die Geschichte vom Fluss“, auswirkte, legte Dr. Barbara Murken in ihrem Vortrag dar. Ausgehend von den veröffentlichten Bilderbüchern und Materialien aus dem Nachlass zeichnete sie die Lebensgeschichte des heute weitgehend vergessenen Malers nach. Bäumers Schicksal steht dabei stellvertretend für eine Generation von Künstlern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, bei der nicht Begabung, sondern politischer Zeitgeist über Anerkennung oder Misserfolg entschied.

„Schlage die Schlange nicht, die Sonne wird sonst weinen“

Litauische Kinderliteratur vor der Perestrojka
Vortrag von Dr. Liane Klein, Greifswald

Anlässlich der Ausstellung „Unter den Augen des großen Bruders“ beschrieb Dr. Liana Klein vom Lehrstuhl für Baltistik an der Universität Greifswald wichtige Entwicklungen der litauischen Kinderliteratur des 20. Jahrhunderts, die sich zwischen Märchenstoffen, einer starken lyrischen Tradition und Sujets des kindlichen Alltags bewegt. Vor dem Hintergrund der sowjetischen Kulturhegemonie wies sie dabei immer wieder auf die doppelböde Lesart hin.

LESUNGEN UND WEITERE LITERARISCHE VERANSTALTUNGEN

Lesung von Michael Wildenhain Jella-Lepman-Saal, 9. März

Im Rahmen der Münchner Bücherschau Junior las der Berliner Autor Michael Wildenhain aus seinem Jugendbuch „Blutsbrüder“. Der Roman spielt in Berlin-Kreuzberg und stellt anhand der spannenden Geschichte zweier verfeindeter Jugendbanden das einfache Weltbild von Gut und Böse, rechts und links, Opfer und Täter infrage. Vor dem Hintergrund der aktuellen Integrationsdebatte bot die Geschichte reichen Diskussionsstoff für die etwas 100 Jugendlichen, die die Lesung besuchten.

Michael Wildenhain



Anne Pellowski

Geschichten aus aller Welt

Die amerikanische Geschichtenerzählerin
Anne Pellowski zu Gast

Kinderbibliothek, 10. März

Anne Pellowski zählt zu den renommiertesten Geschichtenerzählern der Welt. Die ausgebildete Kinderbibliothekarin, die in den 1950er-Jahren am Aufbau der Internationalen Jugendbibliothek beteiligt war, widmet sich seit über dreißig Jahren dem Erzählen von Geschichten aus aller Welt. In dem zweisprachigen Programm erzählte sie ohne großen Bühnenaufwand und mit einfachen Mitteln wie einem Geschichten-tuch, einem Palmbuch, einem Sieb oder einer Schnur Sagen, Mythen und Schöpfungsgeschichten aus Nordamerika, Europa und Asien.

Gegen das Vergessen Zeitgeschichte und Jugendliteratur

Uri Orlev und Mirjam Pressler im Gespräch
mit Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp

Jella-Lepman-Saal, 17. Juli

Der israelische Autor Uri Orlev und die deutsche Schriftstellerin Mirjam Pressler erzählen in ihren Kinder- und Jugendbüchern von einer Vergangenheit, die bis in die heutige Gegenwart wirkt: von Judenverfolgung, dem Holocaust, von Krieg, Flucht und Heimatlosigkeit. Für Jugendliche und junge Erwachsene schreiben sie von Erfahrungen und Erlebnissen, die sie und ihre Generation in den Jahren des Holocaust (und danach) gemacht haben. In dem von Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp, Universität Köln, moderierten Werkstattgespräch

ging es um die Annäherung beider Autoren an zeitgeschichtliche Stoffe, um ihre Schreiberfahrungen, um die Begegnung mit ihrem jugendlichen Publikum und um die Frage, welche Bedeutung Holocaust-Literatur für junge Leser in einer Zeit hat, in der die beschriebenen Ereignisse in eine immer fernere Vergangenheit rücken. Die Veranstaltung fand im Rahmen des White Ravens Festivals statt.

Lesung mit Nils Mohl Import-Export, 18. Juli

Musik wird in dem Jugendbuch „Es war einmal Indianerland“ des Hamburger Autors Nils Mohl eine zentrale Rolle eingeräumt: Seine Coming-of-Age-Story wirkt wie ein literarisches Mixtape mit replay oder rewind. Der für diesen Roman mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnete Autor ging in der Veranstaltung, die vor allem von Jugendlichen und jungen Erwachsenen besucht wurde, auf die Bedeutung von Musik für sein literarisches Werk ein. Ein DJ legte die von Nils Mohl zitierte Musik auf. Der ehemalige türkische Lebensmittelladen im Münchner Bahnhofsviertel, heute ein Zentrum für Partys, Konzerte und Lesungen, sorgte für die passende Atmosphäre für diesen Abend.

Wenn die Erinnerung kommt, halte sie fest

Lesung und Gespräch
mit Mirjam Pressler und Uri Orlev
Jüdisches Museum, 19. Juli

Als der 14-jährige Uri Orlev 1945 aus dem KZ Bergen-Belsen nach Palästina kam, wollte er vergessen, neu anfangen, doch es gelang ihm nicht. Ihm wurde die Erinnerung zur Heimat, zuweilen auch zum inneren Exil. Dreißig Romane schrieb der 1931 geborene Autor bis heute. Internationale Auszeichnungen folgten. Mirjam Pressler kam erst als junge Mutter zur Schriftstellerei. Zehn Jahre jünger als Orlev, wuchs die uneheliche Tochter einer jüdischen Mutter bei Pflegeeltern auf. Mit vierzig Jahren schrieb sie ihr erstes Buch. Sie begann zu übersetzen, übertrug das Tagebuch der Anne Frank ins Deutsche, die Werke vieler israelischer Autoren, darunter fast alle Bücher von Uri Orlev. Für beide Tätigkeiten erntete sie viele Preise. Über den Umgang

Uri Orlev, Mirjam Pressler und Jochanan Shelliem



der beiden grundverschiedenen und doch so ähnlichen Schriftsteller mit ihrer Erinnerung ging es an diesem Abend, durch den der ARD-Hörfunkjournalist und Autor Jochanan Shelliem führte.



Die Grimm-Schwestern Katharina Ritter, Gabi Altenbach und Cordula Gerndt

Brüder-Grimm-Märchenfest Jella-Lepman-Saal, 18. November

Zu den Höhepunkten des Jahres zählte das Brüder-Grimm-Märchenfest im ausverkauften Jella-Lepman-Saal. Mit diesem Familienfest beteiligte sich die Internationale Jugendbibliothek am Grimm-Jahr. Die mittlerweile auch international bekannten Grimm-Schwestern erzählten bekannte und unbekannte Märchen, die Münchner Illustratorin Susanne Straßer gab eine spielerische Einführung in ihre frechen Märchenillustrationen, während im Malstudio und in der Kinderbibliothek gebastelt und gemalt wurde. Mehrere hundert Familien besuchten an diesem Nachmittag das Schloss.

Bibliotheksführungen für Erwachsene

Die Internationale Jugendbibliothek bietet seit Jahren nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene Führungen durchs Haus an. Die Nachfrage nach Führungen für Studentengruppen, ausländische Bibliothekare, Kinderbuchverleger oder Kulturmanager sowie private Gruppen hat 2012 enorm zugenommen. Das Goethe Institut, das Deutschlandreisen für ausländische Besuchergruppen organisiert, nimmt die Internationale Jugendbibliothek mittlerweile gerne als Besuchsort in ihr Programm für München auf. Auch Firmen, die Veranstaltungen in der Bibliothek durchführen, fragen öfter Bibliotheksführungen an. So stieg die Anzahl 2012 auf 58 Führungen für knapp 1.300 Personen. Das sind 35% mehr als im Vorjahr. Nicht eingerechnet sind Volkshochschulgruppen, die regelmäßig die Ausstellungen auf eigene Initiative besuchen.

AUSSERSCHULISCHER BILDUNGSORT



Jugendliteratur und Soziale Netzwerke JL 2.0.

Eine Pilotstudie

Im Rahmen des White Ravens Festivals für Internationale Kinder- und Jugendliteratur führte die Internationale Jugendbibliothek eine von der Bayerischen Sparkassenstiftung geförderte Pilotstudie zum Thema „Jugendliteratur und Soziale Netzwerke JL 2.0“ durch. Die Studie wurde im Herbst 2011 als Pilotprojekt konzipiert, um exemplarisch Spielräume von Kulturinstitutionen für ihre kulturelle Vermittlungsarbeit in den sozialen Netzwerken auszuleuchten. Es ging um die Frage, ob soziale Netzwerke neue Aktionsfelder neben klassischen Formen der Präsentation und Vermittlung von Kultur – beispielsweise Ausstellungen oder Autorenlesungen – bieten und wie diese neuen Spielräume genutzt werden können. Konkret lotete das Projekt die Möglichkeiten, Potentiale und Grenzen der sozialen Netzwerke für die Vermittlung von Jugendliteratur aus. Es ging um die Frage, ob Jugendliche für einen öffentlich geführten Diskurs über Jugendbücher und jugendliterarische Themen in den sozialen Netzwerken gewonnen werden können. Weiterhin sollte erprobt werden, ob bewährte Strategien der kulturellen Bildung, wie sie sich beispielsweise in der Zusammenarbeit mit Schulen entwickelt haben, ausgebaut werden können, indem man die Plattformen der sozialen Netzwerke einbindet.

Die Studie wurde im Vorfeld und während des White Ravens Festivals durchgeführt. Die Aktivitäten konzentrierten sich darauf, den Auftritt der eingeladenen Jugendbuchautoren auf dem Festival vorzubereiten und Jugendliche und junge Erwachsene für die Person und das Werk der White-Ravens-Autoren zu interessieren. Da nicht der kommerzielle Erfolg, sondern die literarische Qualität der Texte ausschlaggebend für die Autorenauswahl war, konnte das Projektteam nicht auf bereits existierende Fangemeinden im Netz, wie es sie bereits für Bestseller-Autoren gibt, bauen.

Zwei Mitarbeiterinnen, unterstützt von einem professionellen Transmedia-Experten, betreuten das Projekt im Haus. Sie richteten verschiedene Plattformen wie Facebook, Twitter, ein Blog, Videokanäle und Fotogalerien ein und bespielten die Kanäle sukzessiv nach einem festen Redaktionsplan mit Texten, Bildern und Videos. Dafür entwickelten sie eine Reihe mit Kurzfilmen unter dem Titel „Hinter den Kulissen“, stellten einmal wöchentlich Lesetipps vor, führten die Festivalautoren ein und riefen zu einem Fotowettbewerb auf. Die Aktivitäten im Web 2.0 wurden durch herkömmliche Bewerbungsformate unterstützt. Vor allem der QR-Code, auf Visitenkarten gedruckt und in Bars, Kneipen und Schulen ausgelegt, erwies sich als Türöffner zur zentralen





Projektseite, von der aus alle relevante Plattformen angesteuert werden konnten.

Mit diesen Strategien gelang es innerhalb weniger Monate, das White Ravens Festival und den Veranstalter, die Internationale Jugendbibliothek, in den sozialen Netzwerken ins Gespräch zu bringen und sich einen Namen innerhalb Deutschlands und darüber hinaus zu machen.

Allerdings setzte sich der Personenkreis zunächst aus Socialmedia-Experten in Museen, Bibliotheken, Verlagen, Orchestern, Theatern und anderen Kultureinrichtungen, aus Autoren, Illustratoren und Jugendbuchleuten aus aller Welt zusammen. Erst über die direkte Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern konnten Jugendliche zur Teilnahme an dem Projekt gewonnen werden. Die Kreativität und Aktivität, die sie für das Projekt entwickelten, war überraschend. Jugendliche schrieben Blogbeiträge über ihre Lieblingsbücher, nahmen auf

Facebook das Gespräch mit den Autoren auf (sofern diese selber auf Facebook aktiv waren) und drehten Trailer zu Büchern, die sie auf Facebook veröffentlichten.

Während des Festivals wurde umfassend auf allen Kanälen, vor allem im Blog und auf Twitter, berichtet. An der Berichterstattung in den sozialen Netzwerken nahmen Schülerinnen und Schüler, jugendliche Gastblogger, Studenten – darunter eine amerikanische Studentengruppe, die eigens zu dem Festival angereist war – erwachsene Besucher aus dem In- und Ausland sowie Social-Media-Experten und während des Projekts gewonnene Social-Media-Freunde teil. Die unüberschaubare Fülle an Beiträgen, Bildern und Videos, die während des Festivals geschrieben, produziert und auf verschiedenen Kanälen veröffentlicht wurden, können seit August in strukturierter Form auf einer Festival-Dokumentationsseite nachgelesen werden.



Autorinnen der Schreibwerkstatt bei einer Lesung

Das Projekt zeigte, dass sich die Einbeziehung der sozialen Netzwerke in die kulturelle Vermittlungsarbeit mit Jugendlichen als Bereicherung erweisen kann. Dazu sind allerdings genau durchdachte Strategien, Änderung im Kommunikationsverständnis und engagierter Einsatz sowie die aktive Ansprache von Lehrerinnen und Lehrern oder von anderen Vermittlern außerhalb der sozialen Netzwerke notwendig. Vor allem die Zusammenarbeit mit Schulklassen und Lesegruppen eröffneten interessante Wege. Die Öffentlichkeit der sozialen Netzwerke bietet Jugendlichen offensichtlich einen Anreiz, sich kreativ und unmittelbar zu Büchern zu äußern. Die Hemmschwelle, eigene Ansichten zu Romanen zu formulieren oder Empfehlungen zu geben, scheint niedriger zu sein. Dafür sprachen die vielen Beiträge jugendlicher Gastblogger zu den Veranstaltungen und zu ihren Lieblingsbüchern, die während des Projekts und des Festivals entstanden. Eine neue Qualität für die kulturelle Vermittlungsarbeit liegt im dialogischen Potential der sozialen

Netzwerke – der direkten Kommunikation mit dem Autor. An die Stelle der trockenen Schullektüre trat die Erfahrung, den Autor mit seinem Werk erleben zu können. Literatur wurde dadurch konkret, besser begreifbar, der Mensch dahinter sichtbar.

Schreibwerkstatt für junge Autorinnen und Autoren

Viele Jugendliche und junge Erwachsene verfolgen eigene Schreibprojekte, schreiben mit Engagement und Leidenschaft und einem ausgeprägten Qualitätsanspruch. Es fehlt jedoch ein institutioneller Rahmen, in dem sie sich kontinuierlich austauschen, miteinander ins Gespräch kommen und unter professioneller Anleitung über ihre Texte reden können. Diese Lücke soll die Schreibwerkstatt für junge Autorinnen und Autoren schließen, die im Januar unter der Leitung einer ausgebildeten Schreibpädagogin, Übersetzerin und Lektorin startete.

Nach einem Bewerbungsverfahren wurden zehn Jugendliche und junge Erwachsene ausgewählt, deren eingereichte Texte eine besondere literarische Begabung erkennen ließen. In monatlichen Treffen tauschten sie sich über eigene Projekte aus, erweiterten das persönliche Spektrum durch neue Textformen und Herangehensweisen und vertieften im kritisch-unterstützenden Gespräch ihre Reflexions- und Kommunikationsfähigkeit über literarische Texte. Vor Beginn der eigentlichen Werkstatt gab es zudem die Möglichkeit einer „Schreibsprechstunde“: Wer mochte, konnte sein laufendes Projekt im Zweiergespräch mit der Werkstattleiterin bereden und erhielt so ein individuelles Schreibcoaching. Diese Möglichkeit wurde viel genutzt. Eine Verstärkung der Einzelarbeit wäre für die Zukunft sinnvoll.

Im Laufe des Jahres ist die Gruppe fest zusammengewachsen und steht auch außerhalb der Treffen in regem Austausch. Das intensive Schreibtraining zeigte bereits erste Erfolge: Eine Teilnehmerin wurde zum bundesweit ausgeschriebenen Treffen junger Autoren nach Berlin eingeladen und trat mit ihrem in der Schreibwerkstatt entstandenen Text im Berliner Festspielhaus vor großem Publikum auf. Eine weitere Teilnehmerin kam in einem Internet-Wettbewerb auf den dritten Platz.

Lesung des Bundestagsabgeordneten Dr. Daniel Volk am bundesweiten Vorlesefest



SCHULKLASSENPROGRAMM

Lesungen

Lesungen mit in- und ausländischen Autorinnen und Autoren für Schulklassen aller Altersstufen und Schularten sind ein fester Bestandteil der Literaturvermittlung der Internationalen Jugendbibliothek. Sie werden im Rahmen von Kooperationen und begleitend zu Themenausstellungen und Projekten konzipiert und organisiert. Vor allem aber sind sie das Herzstück des White Ravens Festivals, das alle zwei Jahre im Schloss Blumenburg und in Bayern stattfindet. Die Autorenbegegnung bringt Schülerinnen und Schülern Literatur in authentischer und lebendiger Weise nahe und ist ein Gewinn für beide: für den Autor oder die Autorin, die ins Gespräch mit ihrem jungen Publikum treten, und für die Leser, für die die Texte ein Gesicht bekommen.

Eingeladen waren 15 Autorinnen und Autoren aus elf Ländern: Bernard Beckett (Neuseeland/Jugendbuch), Anne Laure Bondoux (Frankreich/Jugendbuch), Suzan



Bettina Neu mit Suzan Geridönmez auf dem White Ravens Festival 2012

Geridönmez (Türkei/Jugendbuch), Benny Lindelauf (Niederlande/Kinderbuch), Nils Mohl (Deutschland/Jugendbuch), Daniel Nesquens (Spanien/Kinderbuch), Frida Nilsson (Schweden/Kinderbuch), Uri Orlev (Israel/Kinderbuch), Nikolaj Ponomarev (Russland/Jugendbuch), Mirjam Pressler (Deutschland/Kinder- und Jugendbuch), Jutta Richter (Deutschland/Kinderbuch), Sylvain Rivard (Québec, Kanada/Kinderbuch), Jenny Valentine (Großbritannien/Kinder- und Jugendbuch) und Michael Wildenhain (Deutschland/Jugendbuch). Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf dem realistischen Kinder- und Jugendroman.

Knapp 7.000 Schülerinnen und Schüler hatten im Berichtsjahr Gelegenheit, Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland zu sehen, zu hören und zu erleben. Die Mitarbeiter der Internationalen Jugendliteratur organisierten und moderierten 2012 mehr als 65 Lesungen in

deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache. 270 Schulklassen nahmen an einer der angebotenen Lesungen teil. Da Jugendbuchautoren besonders stark vertreten waren, besuchten vor allem ältere Klassen die Lesungen. Erfreulich war, dass sich neben 56 Gymnasien auch 17 Mittelschulen am Festival beteiligten. Wie immer wurden Lesungen für Grundschüler ebenfalls dankbar angenommen.

In der Vorbereitung der Lesungen steckte viel Aufwand. Auf einer Lehrerfortbildung wurden die Autoren und ihre Bücher vorgestellt und Anregungen gegeben, wie man mit Texten arbeiten und sich auf eine Lesung vorbereiten kann. Von der Homepage der Bibliothek konnten Reader mit Texten der Autoren heruntergeladen werden, und es wurden Beispiele für die Literaturvermittlung im schulischen Kontext veröffentlicht. Weiterhin führten die Moderatoren mit jedem Lehrer im Vorfeld ein Einzelgespräch, um die Lesung möglichst gut an das Niveau einer Klasse anzupassen. Insbesondere für fremdsprachige Lesungen waren die Einzelgesprä-

che wertvoll, um die Schüler in den Lesungen weder zu unterfordern noch zu überfordern. Dank der intensiven Vorbereitungsarbeit zeichneten sich die Veranstaltungen durch einen hohen Grad an Konzentration aus. Gespräche kamen in Gang, die Fragen aus dem Publikum gingen über den üblichen Fragenkatalog weit hinaus, Schüler führten Interviews mit den Autoren, setzten Geschichten szenisch und filmisch um oder berichteten auf der Homepage der Schule über die Veranstaltungen.

Illustratoren-Workshops

Den Lesungen zur Seite stehen Illustratoren-Workshops für kleine Gruppen, die für viele Kinder zu einem eindrücklichen Erlebnis werden, da die Begegnung mit einem Künstler meistens noch unmittelbarer wirkt als bei einer Autorenlesung. Schülerinnen und Schüler können in den Workshops einem Illustrator über die Schulter schauen und mit ihm gemeinsam arbeiten. Mittelpunkt der Workshops ist eine kreative Phase im Malstudio unter Anleitung eines Künstlers,

Illustration aus dem Workshop mit der Illustratorin Iwona Chmielewska



der Ratschläge gibt, lobt, befeuert und selber mittut. Die Illustratorin Binette Schroeder, die in der Internationalen Jugendbibliothek ein eigenes Kabinett mit ihren Arbeiten und Sammlungen eingerichtet hat und mehrmals im Jahr zu einem Gespräch mit Schülerinnen und Schülern einlädt, bezeichnete die Illustratoren-Workshops als eine „Schule des Sehens“. Außer ihr arbeitete 2012 die vielfach ausgezeichnete deutsche Illustratorin Jutta Bauer in zwei Mal- und Erzählwerkstätten mit Kindern und stellte die Ergebnisse im Jella-Lepman-Saal aus. Die international viel beachtete polnische Illustratorin Iwona Chmielewska gab mehrere Workshops, in denen sie ihre Collagetechnik mit Kindern übte, während die deutsche Künstlerin Stefanie Harjes Kinder durch ihre Ausstellung in der Wehrgang-Galerie führte und anschließend mit ihnen kleine Papierbühnen baute. 267 Schülerinnen und Schüler konnten bei einem der Workshops mitmachen.

Workshops zu laufenden Ausstellungen und zu den Lesemuseen

Für die Literaturvermittlung ebenfalls wichtig sind die altersspezifisch ausgerichteten pädagogischen Programme zu den laufenden Ausstellungen und zu den Lesemuseen. Die Workshops werden von Lehrern, Schreib- und Literaturpädagogen und Kunstlehrern im Dialog mit der Programmabteilung der Internationalen Jugendbibliothek entwickelt und durchgeführt. Sie eröffnen einen kreativen, spielerischen Zugang zu

Büchern, wecken Lust und Neugier auf Literatur, ermutigen zur Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen und tragen dazu bei, Lesen als vergnüglich, sinnstiftend und bereichernd zu erfahren. Die Aktivität der Kinder und Jugendlichen ist gefragt, indem sie ihre eigenen Gedanken, Erfahrungen und Ideen in die Workshops einbringen können.

Die Nachfrage nach den Ausstellungs- und Museumsworkshops war 2012 so hoch wie noch nie. Während des Schuljahrs besuchten 3.277 Kinder, fast 1.000 mehr als 2011, einen Workshop. Abgesehen von den ersten beiden Wochen am Anfang des Schuljahres war fast an jedem Schultag mindestens eine Schulklasse in der Internationalen Jugendbibliothek, um an einem Workshop teilzunehmen. Auch in den Ferien kommen mittlerweile mehr und mehr Hortgruppen in die Bibliothek.

Am meisten nachgefragt war die Ausstellung „Die Frühlings-Uhr. Irmgard Luchts Natur-Sachbilderbücher“. Die Kinder sammelten im Schlosshof und auf der Wiese vor dem See Knospen, Blätter, Äste, Blüten, Gräser und Federn, gestalteten Setzkästen und Bücher, druckten mit Naturmaterialien oder erfanden Frühlingsgeschichten. Die 35 Workshop-Termine waren vollständig ausgebucht.

Auch die Plätze für die Mal- und Erzählwerkstätten, die für die Werkstattausstellung von Jutta Bauer „Die Königin der Striche“ zur Verfügung standen, waren ausgebucht. Kinder und Jugendliche malten in der Ausstel-



Workshop „Natursachbücher selber machen“

lung großformatige Bilder, die sie am Ende des Vormittags in der Ausstellung aufhängen konnten.

Die Workshops zur Ausstellung des Illustrationswerks von Stefanie Harjes waren ebenfalls sehr gefragt. Die Kinder betrachteten in der Ausstellung ausführlich die Collagen der Künstlerin, studierten die eigenwilligen Kompositionen und Figuren, hörten Texte, machten Skizzen und gestalteten anschließend im Malstudio eigene Collagen mit Fabelwesen.

Erfreulich entwickelten sich Ende des Jahres die Buchungen der Workshops zu der neuen Jahresausstellung „Buchstäblich anders. Ausgefallene Alphabet-Bücher aus aller Welt“, die nicht nur an Grundschüler, sondern auch an ältere Klassen adressiert sind. In den Workshops wird die Assoziationskraft der Kinder ebenso angesprochen wie das Spiel mit Sprache und Reimen. 20 Schulklassen mit 465

Schülerinnen und Schülern nahmen im November und Dezember an einem Workshop zur neuen Jahresausstellung teil. Die Schreib- und Erzählwerkstätten zur Jahresausstellung „Geschichten vom Anfang“ fanden hingegen – trotz sehr guter Presseresonanz – bei Schulen ein weniger reges Interesse als erwartet.

Neben den temporär angebotenen Workshops zu wechselnden Ausstellungen gehören die pädagogischen Programme zu den Lesemuseen zum festen Repertoire der Internationalen Jugendbibliothek. Das Leben und Werk von Michael Ende und von James Krüss sowie die Bilderwelt der Illustratorin Binette Schroeder werden Kindern näher gebracht. Die Workshops zu den Lesemuseen wurden 2012 relativ schlecht gebucht, was vermutlich auf die Vielfalt und Attraktivität der Wechselausstellungen zurückzuführen ist.

Schreibwerkstätten

Vor allem für ältere Schülerinnen und Schüler werden Schreibwerkstätten konzipiert, die den Anspruch haben, über das eigene Schreiben für die literarische Qualität von Texten zu sensibilisieren und die substantielle Funktion von Literatur als einem Schlüssel zur Welterkenntnis zu vermitteln. Die Schreibwerkstätten werden teilweise im Rahmen einer Wechselausstellung abgehalten, darüber hinaus bietet die Internationale Jugendbibliothek zwei thematische Werkstätten an, die dem kreativen und perspektivischen Schreiben Raum geben.

In dem ganztägigen Workshop „Worte finden für das Unfassbare“, der in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Dachau durchgeführt wird, schreiben Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse literarische Texte über ihre Eindrücke und Erfahrungen, die der vorangegangene Besuch der Gedenkstätte bei ihnen ausgelöst hat. Ein erfahrener Verlagslektor leitet die Schreibwerkstatt, die nicht nur von Münchner Klassen, sondern von Schülerinnen und Schülern aus ganz Deutschland im Rahmen von Klassenfahrten besucht werden. Das Programm wurde mehrfach auf Tagungen der Gedenkstättenpädagogik und in Fachzeitschriften vorgestellt.

Mauern, Grenzübergänge, ethnische und religiöse Grenzen in den Köpfen, Grenzen zwischen Arm und Reich, Gefängnisse – diese Themen stehen im Mittelpunkt einer neuen Schreibwerkstatt mit dem Titel „Die da drüben sieht man nicht“. Sie eröffnet Schülerinnen und Schülern kreative Zugänge zu Lehrplanthemen und fragt danach, wie Mauern überwunden werden können. Das vierstündige Programm intendiert nicht die Vermittlung kognitiver Inhalte, sondern will mit dem Medium des kreativen und perspektivischen Schreibens neue Zugangsmöglichkeiten zu



dem Thema geben. Der kreative Schreibprozess macht das Thema Mauern und Grenzen fruchtbar und ermöglicht den jugendlichen Schreibenden einen individuellen Zugang. Die Resonanz der Lehrer und Schüler auf die Schreibwerkstatt war durchweg positiv.

Bibliotheksführungen

Über die Geschichte von Schloss Blumenburg und der Internationalen Jugendbibliothek erfahren Kinder während der Bibliotheksführungen, die durch die historischen Gebäude, die Ausstellungen, Lesemuseen, das unterirdische Magazin und die Kinderbibliothek gehen. Auf diese Weise lernen viele Kinder zum ersten Mal eine Bibliothek kennen, die weit mehr zu bieten hat als einen Ausleihbetrieb. 2012 wurden 37 Führungen für insgesamt 960 Kinder durchgeführt. Das sind etwas weniger als im vorangegangenen Jahr.

Kinderbibliothek

Die Besucherzahlen in der Kinderbibliothek waren im Jahr 2012 unverändert hoch und lagen knapp unter 16.000 Tagesbesuchern. Die Zahl der Neuanmeldungen hingegen stagnierte. Der Buch- und Hörbuchbestand wird in Abstimmung mit den Wünschen der Nutzer laufend aktualisiert. Mittlerweile sind in der Kinderbibliothek Bücher in 21 Sprachen ausleihbar. Vor allem der osteuropäische Ausleihbestand ist aktualisiert und teilweise neu aufgebaut worden. Allerdings sind den Mög-



lichkeiten, sich an die Nachfrage der Kunden anzupassen, Grenzen gesetzt, da sich der Ausleihbestand aus Zweit- und Drittexemplaren zusammensetzt und ausländische Verlage in der Regel nur ein Exemplar ins Haus schicken. Auch fehlt ein räumlich abgetrennter Bereich für die Jugendbücher, der aus Nutzersicht sinnvoll wäre, aber aus baulicher Sicht nicht eingerichtet werden kann.

Die Kinderbibliothek bot wieder ein Programm von Aktivitäten, das immer auch mit der Werbung neuer Leser verbunden ist. Mehrere internationale Lese- und Erzähl-nachmittage, das Eröffnungsfest zum White Ravens Festival und das Grimm-Fest sowie der zum zweiten Mal im Rahmen des Blumenburger Weihnachtsmarkts durchgeführte Nachmittag mit Märchen aus der Oberpfalz zogen neue Familien in die Bibliothek. Großen Zuspruch fand erneut das Lichterhäuschenfest, das in der Kinderbibliothek an mehreren Nachmittagen vorbereitet wurde. Die beiden 2009 begründeten Leseclubs für Vorschul- und Grundschulkindern wurden fortgesetzt. Mittlerweile hat sich ein fester Kern von Clubkindern zusammengefunden.

SPEZIALBIBLIOTHEK UND FORSCHUNG



BESTANDSAUFBAU UND BESTANDSERHALT

Allgemeine Bestandsentwicklung

Die Internationale Jugendbibliothek besitzt weltweit die größte Sammlung nationaler und internationaler Kinder- und Jugendliteratur in 130 Sprachen aus vier Jahrhunderten. Seit ihrer Gründung 1949 wird der Bestand dank der großzügigen Schenkung von etwa 1.000 Verlagen aus aller Welt sowie von privaten Förderern kontinuierlich aufgebaut. Am Ende des Jahres 2012 belief sich der akkumulierte Bestand auf 605.157 Medieneinheiten.

Der Buch- und Medieneingang lag im Jahr 2012 bei 14.498 Einheiten und damit höher als im Vorjahr. Davon machen knapp zwei Drittel die aktuellen Verlagsprogramme aus. Allerdings wird die kostenlose Einwerbung gerade ausländischer Neuerscheinungen immer schwieriger, nicht zuletzt aufgrund der hohen Portokosten und zunehmend auch durch Einsparungen ausländischer Verlage. Die beiden internationalen Buchmessen in Bologna und Frankfurt sind in diesem Zusammenhang besonders wichtig, weil vor allem kleinere Verlage ihre aktuellen, auf den Messen ausgestellten Produktionen an Mitarbeiter der Bibliothek übergeben können.

Bestandserschließung und Bestandserhalt

Erschließung des Nachlasses von James Krüss
Im Februar begann eine neue Mitarbeiterin mit der Erschließung des James Krüss-Nachlasses. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Im ersten Schritt wurde der gesamte Nachlass gesichtet, und alle Materialien in Anlehnung an das in der „RNA“ enthaltene Ordnungsschema – ergänzt durch das „Marbacher Memo“, die Richtlinien des Deutschen Literaturarchivs Marbach für die Erschließung von Handschriften – grob sortiert und den Ordnungsgruppen „Werkmanuskripte“, „Briefe“ und „Zugehörige Materialien“ zugeteilt. Daran schloss sich die Feinerschließung der Werkmanuskripte an, wobei die bestehende Anlagestruktur von James Krüss und seiner Mitarbeiterin Marga Knauer teilweise beibehalten, teilweise aufgelöst werden musste. Seit November werden die Werkmanuskripte im Verbundportal Kalliope katalogisiert und archivgerecht abgelegt. Das Erschließungsprojekt wird voraussichtlich Ende Januar 2016 abgeschlossen.



Erschließung der Lawrence Sipe Sammlung

Ende 2011 erhielt die Internationale Jugendbibliothek die Lawrence R. Sipe Collection. Der amerikanische Bilderbuchforscher war der Internationalen Jugendbibliothek eng verbunden, weshalb sich die Erben nach dessen Tod entschlossen, die Sammlung nach München zu geben. Die Lawrence R. Sipe Collection enthält etwa 4.200 Bände amerikanischer Bilder- und Jugendbücher aus den letzten 25 Jahren. Der Schwerpunkt liegt auf Büchern zur Multikulturalität, afro-amerikanischer Literatur und Märchen.

Durch einen Katalogisierungsdienstleister konnten im Berichtsjahr 3.200 Bücher im OPAC der Internationalen Jugendbibliothek und dem Bibliotheksverbund Bayern (Recherche über das Gateway Bayern) erschlossen werden. Das Amerikanische Generalkonsulat München und der Verein Freunde und Förderer der Internationalen Jugendbibliothek förderten die Katalogisierung der Sammlung großzügig. Der zweite Teil der Sammlung soll 2013 katalogisiert werden.



Erschließung der Binette Schroeder Sammlung

Die Erschließung der Bilderbuchsammlung der Illustratorin Binette Schroeder wurde 2012 abgeschlossen. Ein externer Mitarbeiter katalogisierte den 4.200 Bücher umfassenden internationalen Bestand auf Honorarbasis.

Reinigung im unterirdischen Magazin

Nach der erfolgreichen Reinigung der historischen Sonderbestände in den Jahren 2010 und 2011 durch eigens auf Bucherhaltung spezialisierte Dienstleister konnte 2012 mit der Reinigung des umfangreichen Kernbestands älterer Bücher im unterirdischen Magazin der Blütenburg begonnen werden. Mit der Reinigung eines Teilbereichs von 100.000 Büchern wurde eine Sanierungsfirma mit Erfahrung in der Reinigung von Büchern und Archivgut beauftragt. Das Projekt konnte Ende des Jahres abgeschlossen werden.

Zunächst wurden die Magazinräume und Regale und danach in einem eigens dafür eingerichteten Raum die Bücher gereinigt. Dabei wurden die Außenseiten der Bücher (Schnitt und Einband) sowie die Vorsatzpapiere mit Hepafilter-Staubsaugern abgesaugt und der Kopfschnitt mit speziellen Schwämmchen abradiert, um die angelagerte Staubschicht zu entfernen. Besonders hartnäckige Staubschichten wurden mit trockenen, Staub bindenden Mikrofasertüchern abgerieben.

Diese Art der Trockenreinigung eines großen Buchbestands, kombiniert mit der Reinigung der Räumlichkeiten durch einen



einigen Dienstleister, ist im bibliothekarischen Bereich eine innovative Methode, die sich in diesem Projekt sehr bewährt hat. Daher sollen im Laufe der nächsten Jahre die restlichen Buchbestände und Magazinbereiche entsprechend gereinigt werden, nachdem 2012 aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel nur ein Teil des Gesamtbestands angegangen werden konnte. Dieses Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts an der Staatsbibliothek zu Berlin und von privaten Spendern gefördert.

FORSCHUNG

Die Bestände der Internationalen Jugendbibliothek werden, mit Ausnahme des Ausleihbestands in der Kinderbibliothek, vor allem für Forschungen und Studien genutzt. Dafür steht ein kleiner Lesesaal zur Verfügung, der von Studenten, Doktoranden, Dozen-

ten, Stipendiaten und einem Fachpublikum besucht wird. Der Großteil der internationalen Sekundärliteratur und der laufenden Zeitschriften ist dort in einer Freihandaufstellung untergebracht. Die Mitarbeiter im Lesesaal beraten die Gäste und beantworten telefonische und schriftliche Anfragen. Zudem ist die Bibliothek an die Fernleihe angeschlossen.

Im Jahr 2012 besuchten 1.150 Nutzer aus 29 Ländern den Lesesaal. Sie kamen aus folgenden Ländern: Ägypten, Australien, Belgien, Bulgarien, Chile, Deutschland, Frankreich, Georgien, Indonesien, Iran, Israel, Italien, Japan, Kanada, Litauen, Mexiko, Niederlande, Österreich, Philippinen, Polen, Russland, Slowenien, Spanien, Taiwan, Türkei, Tschechien, Ungarn, USA und Zypern.

Unter den Besuchern war eine amerikanische Studentengruppe der Bibliothekswissenschaft, die zwei Wochen in der Internationalen Jugendbibliothek arbeitete, und eine kanadische Professorin der Germanistik, die ihr Sabbatical in München verbrachte. Während der Sommermonate forschten zwei türkische Professoren der Kinder- und Jugendliteratur in der Internationalen Jugendbibliothek. Auch die Kooperation mit dem japanischen Verlag Kodansha wurde fortgesetzt, der einmal jährlich einen Mitarbeiter für drei Monate im Rahmen eines Bonusprogramms in die Internationale Jugendbibliothek entsendet. Die japanischen Gäste arbeiten eng mit dem sinologischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München zusammen.



Vortrag des japanischen Stipendiaten Ryo Shiomi in der Ludwig-Maximilians-Universität

Stipendiatenprogramm des Auswärtigen Amts

Das Stipendiatenprogramm der Internationalen Jugendbibliothek verfolgt das Ziel, die Forschung auf dem Gebiet der internationalen Kinder- und Jugendliteratur und Illustration zu unterstützen und den wissenschaftlichen Austausch und die internationale Kooperation zu fördern. Mit dem seit 50 Jahren vom Auswärtigen Amt geförderten Stipendiatenprogramm will die Internationale Jugendbibliothek Impulse für eine vergleichende Kinder- und Jugendbuchforschung in einer zunehmend vernetzten Welt geben. Gleichzeitig soll die wissenschaftliche Nutzung des Buchbestands der Internationalen Jugendbibliothek aus vier Jahrhunderten angeregt werden.

Dank der gestiegenen Fördermittel des Auswärtigen Amts erhielten im Berichtsjahr 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland die Möglichkeit, für mindestens 6 Wochen bis zu 3 Monaten ein Forschungsthema zu bearbeiten, für das sie bereits erste Vorarbeiten geleistet hatten. Thematisch beschäftigen sich die

Stipendiaten vor allem mit aktuellen Trends und grundlegenden Forschungsfragen wie beispielsweise Migration im Bilderbuch, Rollenbilder in der Kinderliteratur oder postmoderne Erzählungen oder arbeiteten zur aktuellen Übersetzungsforschung. Die Ergebnisse der Arbeit stellten sie in mehreren Roundtables einem kleinen Interessentenkreis von Bibliotheksmitarbeitern und Stipendiaten vor.

Arbeitsstipendien der Robert Bosch Stiftung für literarische Übersetzer

Für professionelle Literaturübersetzer bietet die Robert Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Colloquium Berlin Arbeitsaufenthalte in verschiedenen Übersetzer- und Autorenhäusern wie dem Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen oder dem Übersetzerhaus Looren an. Als einzige auf Kinder- und Jugendliteratur spezialisierte Institution zählt seit 2011 auch die Internationale Jugendbibliothek zum Kreis dieser Orte. Während des bis zu vier Wochen dauernden Aufenthaltes in München haben die Übersetzer die Gelegenheit, ihre

Werke in einer öffentlichen Veranstaltung zu präsentieren. Im Frühjahr 2012 arbeiteten zwei Bosch-Stipendiatinnen aus Ungarn und Slowenien in der Internationalen Jugendbibliothek, die Werke von Erich Kästner und Kirsten Boie in ihre Sprache übertrugen. Zudem gaben sie eine Übersetzerwerkstatt für das Münchner Dolmetscherinstitut.

Förderprogramm ViVaVostok

Im Sommer 2012 startete das Förderprogramm ViVaVostok, das die Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Internationalen Jugendbibliothek initiierte und seither durchführt. Aus der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur der Länder Mittel- und Osteuropas ist im deutschsprachigen Raum nur wenig bekannt, dabei gibt es ausgezeichnete Illustrationen, wunderbare Kinderbücher, starke Graphic Novels, originelle Kinderlyrik, hintergründigen und absurden Humor, erhellende Gesellschaftskritik und ungewohnte Jugendthemen zu entdecken. ViVaVostok öffnet den besten und spannendsten Kinder- und Jugendbuchautoren aus den Ländern Mittel- und Osteuropas die Tür, damit sie ihre Werke im deutschsprachigen Raum präsentieren können. Innovative Veranstalter sollen Unterstützung erhalten, wenn sie ihrem Publikum Kinder- und Jugendliteratur aus Mittel- und Osteuropa vorstellen.

Das Programm ViVaVostok unterstützt Festivals, Buchmessen und Lesefeste unter

anderem bei Honoraren für Autoren, Moderatoren und Übersetzer, Reise- und Übernachtungskosten oder Auszugsübersetzungen. Die Internationale Jugendbibliothek berät bei der Auswahl geeigneter Autoren, Illustratoren und Übersetzer.



GREMIEN DER STIFTUNG INTERNATIONALE JUGENDBIBLIOTHEK

Stiftungsrat

Vorsitzender

Dr. Freiherr Dominik von König

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der
Bayerischen Staatsbibliothek

OAR Uta-Christina Biskup, Bundesministe-
rium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Jeffrey Garrett, Associate University
Librarian for Special Libraries
Northwestern University Library, Evanston

Klaus Humann, Verleger

Dr. Stefanie Martin., Bayerisches Staats-
ministerium für Unterricht und Kultus

Peter Nickl, Verein Freunde und Förderer
der Internationalen Jugendbibliothek

Eva Schuster, Kulturreferat der
Landeshauptstadt München

Dr. Sabine Solf, UNESCO

Eberhard Spangenberg

Stiftungsvorstand

Vorsitzender: Nikolaus Turner

Dr. Christiane Raabe

Dr. Barbara Scharioth

FÖRDERER, SPONSOREN UND SPENDER

Institutionelle Förderer

Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

Landeshauptstadt München

Förderer und Sponsoren

Amerikanisches Generalkonsulat

Auswärtiges Amt

Bayerische Sparkassenstiftung

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Bürgervereinigung Obermenzing e.V.

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Europäische Union/ Europäischer
Sozialfonds für Deutschland

Frankfurter Buchmesse GmbH

Generalkonsulat der Republik Polen

Generalkonsulat des Königreichs der
Niederlande

Kreissparkasse Garmisch-Patenkirchen

Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Niederländischer Literaturfonds

Robert Bosch Stiftung

Sparkasse Ingolstadt

Sparkasse Landshut

Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Sparkasse Nürnberg

Stadtsparkasse Augsburg

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Verein Freunde und Förderer der
Internationalen Jugendbibliothek

Verein der Freunde von Schloss Blütenburg

Vertretung der Regierung von Québec

Herwig Bitsche

Prof. Dr. Helge und Astrid Gerndt

Barbara Kandler

Rose Gräfin von Königsdorff

Hilde-Elisabeth Menzel

Walter Mirbeth

Barbara und Peter Nickl

Familie Roth-Stuhldreher

Mariko Sato-Ende

Dr. Barbara Scharioth

Henning Schroedter-Albers

Dr. Sabine Solf

Aktive Musik Verlagsgesellschaft

Arche Kalender Verlag

Baumhaus Verlag

Beltz & Gelberg

Bloomsbury Kinder- und Jugendbücher

Bastei-Lübbe/ Boje-Verlag

Buchverlag Kempen

Carl Hanser Verlag

Carlsen Verlag GmbH

Coppenrath Verlag

Deutscher Taschenbuchverlag

Dorling Kindersley Verlag

Franck Kosmos Verlag

Kaufmann Verlag

Lappan Verlag

moses Verlag

Olms Junior

Ravensburger Buchverlag

Thienemann Verlag

Tulipan Verlag

Verlag Carl Ueberreuther

Verlag Freies Geistesleben

Verlag Kerle Verlag Urachhaus

Verlagsgruppe Oetinger

ZAHLEN UND FAKTEN 2012

| Personal | |
|--|-----------|
| Stellenplan | 21,5 |
| Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 29 |
| Volontäre | 1 |
| Auszubildende | 2 |
| Projektstellen | 2 |
| Gesamtabschluss | |
| Einnahmen in Euro | 2.314.345 |
| davon Institutionelle Zuwendungen | 1.538.907 |
| davon Einnahmen (Eigenmittel) | 217.753 |
| davon Einnahmen Drittmittel (Projektbezogen) | 432.822 |
| davon Drittmittel aus Vorjahr | 124.863 |
| Ausgaben in Euro | 2.213.351 |
| davon Personalkosten | 1.244.962 |
| davon Sachkosten (inkl. Investitionen) | 511.573 |
| davon Projektbezogene Ausgaben (Drittmittel) | 456.816 |
| Bestände, akzessioniert | |
| Medieneinheiten | 605.157 |
| darunter historische Bestände (bis 1950) | 66.744 |
| darunter Primärliteratur (ab 1950), Magazinbestand | 474.415 |
| darunter Sekundärliteratur | 28.894 |
| darunter Zeitschriften | 6.249 |
| darunter AV Medien | 2.782 |
| darunter Ausleihbestand der Kinderbibliothek | 26.073 |
| Medienzugang | |
| Medieneingang gesamt | 14.498 |
| davon aktuelle Verlagsprogramme | 9.101 |
| davon private Schenkungen | 5.397 |
| Katalogisierter Medienzugang | 9.122 |

| Benutzung | |
|---|--------|
| Entleihungen gesamt | 61.855 |
| davon Kinderbibliothek | 55.396 |
| davon Lesesaal | 6.000 |
| davon Fernleihe | 459 |
| Besucherzahlen | |
| Besucherzahlen gesamt | 45.305 |
| davon Kinder und Jugendliche | 27.401 |
| davon Erwachsene | 17.904 |
| davon Benutzer der Kinderbibliothek | 15.723 |
| davon Benutzer der Forschungsbibliothek | 1.152 |
| davon Besucher der Museen und Ausstellungen | 9.695 |
| davon Teilnehmer an den Veranstaltungen | 4.784 |
| davon Teilnehmer der Schulklassenprogramme | 11.156 |
| davon Teilnehmer an Kursen (Sprachkurse, Malkurse etc.) | 2.795 |
| Lesemuseen, Ausstellungen | |
| Tagesbesucher gesamt | 9.695 |
| davon Lesemuseen | 2.096 |
| davon Wechselausstellungen | 6.325 |
| Bibliotheksführungen für Erwachsene | 1.278 |
| Öffentliche Veranstaltungen | |
| Teilnehmer gesamt | 4.784 |
| Lesungen, Podien, Vorträge, Fortbildungen | 819 |
| 3 Familien- und Hoffeste | 2.001 |
| Erzähl- und Bastelnachmittage | 1.964 |
| Veranstaltungen für Schulklassen | |
| Teilnehmerzahl gesamt | 11.423 |
| 75 Lesungen und Illustratorenworkshops | 7.186 |
| 144 Workshops zu Ausstellungen, den Museen und Schreibwerkstätten | 3.277 |
| 37 Führungen | 960 |

Impressum

Jahresbericht 2012

© Internationale Jugendbibliothek

Redaktion

Dr. Christiane Raabe, Jochen Weber

Gestaltung, Layout und Satz:

Eva Geck, Ute Konstanzer

Druck: Eder Druck GmbH, Dachau

Kontakt

Internationale Jugendbibliothek

Schloss Blumenburg, 81247 München,
Deutschland

Tel.: +49-(0)89 8912110,

Fax: +49-(0)89 8117553

E-Mail: info@ijb.de, Internet: www.ijb.de

gefördert von



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

